

Ein Beitrag zur Buchhaltung an unsern Fortbildungsschulen [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Beitrag zur Buchhaltung an unsern Fortbildungsschulen.

(Besonders für bäuerliche Verhältnisse.)

Einige Vorbemerkungen.

Ein besonderes Lineaturschema ist nicht notwendig. Jedes Buchhaltungsheft mit Doppelspalten kann verwendet werden. Die Seite links dient den Einnahmen, die Seite rechts den Ausgaben. Unter den Einnahmen wird die erste Spalte überschrieben „An bar“, die zweite „Guthaben“. Unter den Ausgaben überschreibt man die erste wieder „An bar“, die zweite „Schulden“. Also haben wir ein komplettes Kassabuch und nebenbei eine deutliche Uebersicht über das, was wir zu gut haben und was wir schuldig sind. Somit sind uns in einfachster Form unsere finanziellen Verpflichtungen möglichst deutlich vor Augen.

Tagtäglich Landwirtschaft, Haushaltung und event. Nebeneinnahmen zu trennen, finde ich nicht für absolut notwendig und der Einfachheit halber nicht als geboten. Wir ziehen diese Sachen am Ende des Rechnungsjahres aus. Den meisten wird es genügen, wenn sie am Jahresende ein Bild über Stand und Gang, Vor- oder Rückschlag erhalten. Auch die Naturalleistungen des Gutes an den Haushalt, wie Milch, Obst, Gemüse, Holz u. sind nicht besonders vermerkt. Als Gegenleistung arbeiten Frau und Kinder auch wieder auf dem Gute, ohne daß wir dies in Rechnung bringen. Zudem ist's dem Oekonomie meist nicht darum zu tun, sich auf solch kl. Ausgleich einzulassen, „es got jo doch als in gleiche Sagg“. Wer es aber bei der Schlussrechnung dennoch wünscht, der kann leicht den Holzbezug, Gemüswert, Milch u. ziemlich genau berechnen für ein Jahr und diese Posten entsprechend in die Uebersicht oder Schlussrechnung einsetzen.

Bei der Haushaltung sind die tägl. Ausgaben zusammengezogen. Ich würde nicht raten, sie spez. aufzuführen. Ich rate stets an: Fleisch, Brot, Spezereien, kurz was man täglich bei bestimmten Krämern holt, bar zu bezahlen (Vorteile), dennoch aber vom Händler in ein sog. Kundenbüchli einschreiben zu lassen. Am Ende des Monats werden die Büchlein zusammengerechnet und jedes extra eingetragen in Summa. Metzger und Krämer lehren also regelmäßig jeden Monat wieder. Den Bäcker nahm ich, nur um ein Beispiel zu haben, vierteljährlich, jedoch Brot und Futterwaren getrennt, der Schlussrechnung halber.

Schließlich bemerke ich noch, daß mein Gewährsmann sieben Rüche hält, möglichst einfach, aber doch kräftig ist und so viel als möglich eigene Produkte in der Küche verwendet — zur Nachahmung empfehlenswert. Ein größerer Knabe von 13--15 Jahren hilft schon tapfer mit im Stall, so daß der Vater noch manchen Franken nebenbei verdienen kann.

Material.

Monat Januar.

1. Kassabestand Fr. 200.—
5. Ausgabe für Affekuranzfleisch Fr. 3.50.
7. Dem Schuster ? werden für Schuhreparaturen Fr. 2.20 bezahlt.
10. Von einem Hausierer wird eine Schachtel Alpenkräutertee gekauft für Fr. 1.—.
13. Schmied ? bringt die Rechnung, Fr. 13.50. Sie wird gleich bezahlt.
13. Aus einem benachbarten Orte von Händler? bezieht man 56 Liter Petrol zu Fr. 10.10.
17. Die Post bringt die Nachnahme für die landwirtschaftl. Zeitschrift, Fr. 4.15. 1 Jahr.

18. Desgleichen für den Anzeiger und Sonntagsblatt, $\frac{1}{2}$ Jahr, Fr. 7.25.
20. Bei der landw. Genossenschaft wird eine Haushaltungsbuttermaschine gekauft für Fr. 4.25.
21. Dem Herrn ? sind heute 510 Büscheli fertig gemacht worden. Arbeitslohn Fr. 25.50. Noch nicht bezahlt.
24. Spengler ? kommt mit seiner Rechnung, die wir gleich bezahlen, Fr. 10.30.
26. Heute bringt ? ein Klasten Stöcke, Fr. 14.50. Sie werden nicht bezahlt.
31. Der Bezug an Spezereien für diesen Monat bei Krämer ? macht Fr. 5.80, bei Krämer ? Fr. 4.30.
31. Mehgereiposten Fr. 9.80.
31. Verschiedene kleine Auslagen und Taschengeld Fr. 4.20.

Monat Februar.

1. Kassabestand ?
3. Heute ist Milchzahltag. Er bezieht Fr. 558.70. In Abzug kommt der Hüttenzins Fr. 8.50, sowie für Butter und Käse Fr. 25.90.
4. Der mit Vichtmehl fällige Zins von Fr. 9000.— Kapital wird mit Fr. 360.— an ? bezahlt.
7. Herr ? bezahlt das Büscheln (vide Jan.) Fr. 25.50.
7. An Bäcker ? werden heute für Brot und Mehl Fr. 60.20 und für Futterwaren Fr. 40.— bezahlt.
10. An Herrn ? in ? werden 60 Kg. Lageräpfel gebracht, Fr. 15.—, sie sind bezahlt worden.
12. Die Gebäudeaffekuranzsteuer wird bezahlt, Fr. 11.30.
15. Dem Herrn ? werden heute die im Januar gelieferten Stöcke bezahlt, Fr. 14.50.
16. An Herrn ? in ? werden 6 Eimer verkauft, Fr. 21.—, aber nicht bezahlt.
22. Ein wandernder Glaser setzt Scheiben ein, Fr. 2.—.
26. Wasserzins bezahlt, Fr. 15.—.
28. Spezereien bei Krämer ? Fr. 10.50.
28. " " " ? Fr. 11.40.
28. Mehgerbüchlein Fr. 10.70.
28. Verschiedenes und Sackgeld Fr. 3.90.

Monat März.

1. Kassabestand ?
4. Für Petrol an den gleichen Händler wie im Jan., 59 Liter Fr. 10.90.
4. Herr ? bezahlt à conto an den Most Fr. 15.—.
5. An den Kaminfeger Fr. —.70.
6. Von der landwirtschaftlichen Genossenschaft werden 10 Zentner Korn zu Fr. 70.— bezogen und bezahlt.
6. Heute wurde an Herrn ? eine Kuh verkauft, Aufgeld Fr. 5.—.
8. Nach zwei Tagen wird sie geholt. Der Kaufpreis beträgt Fr. 450.—. Daran sind Fr. 5.— bereits bezahlt und Fr. 50.— werden als Garantiesumme von ? zurückbehalten.
10. Wagenfett gekauft Fr. 2.—.
13. Dem Herrn ? sind heute 15 Bäume fertig gepuzt worden. Vereinarbarte Summe Fr. 30.—.
14. Bezahle die Arztrechnung an Herrn ?, Tierarzt, Fr. 9.50.
20. Affekuranzfleisch Fr. 3.50.

- 21. Bei ? in ? wurde ein Baleisen und 1 Duzend Mausfallen gekauft. Ersteres wird mit Fr. 2.—, letztere mit Fr. 1.20 notiert. Das Baleisen hat aber nur Fr. 1.— gekostet, somit muß Fr. 1.— rüdbucht werden.
- 25. Auf Rechnung der Gemeindefasse sind 10 Tage Straßenarbeit à Fr. 3.70 zu notieren.
- 27. Herr ? bezahlt die zurückbehaltene Garantiesumme.
- 28. Herr ? in ? (Most) ist fort. Die restierenden Fr. 6.— werden als Verlust notiert, weil kaum mehr erheblich.
- 30. Herr ? bezahlt heute das Baumpuzen, Fr. 30.—.
- 30. Auf der Bank werden Fr. 300.— angelegt als Obligation.
- 31. Krämer ? Fr. 6.30.
- 31. Krämer ? Fr. 5.40.
- 31. Metzger ? Fr. 8.20.
- 31. Verschiedenes Fr. 7.60.

**Muster-
Einnahmen**
März 1909

		An bar		Guthaben	
März	1	Kassabestand	114	95	21 — †
	4	Von herrn ? à conto	15	—	
	6	Von herrn ? Aufgeld an eine verkaufte Kuh	5	—	
	8	Von herrn ? Zahlung an die Kuh	395	—	
	8	herr ? behält als Garantiesumme zurück			50 — †
	13	Dem herrn ? 15 Bäume gepuzt			30 — †
	21	Für ein Baleisen zu viel notiert	1	—	
	25	Der Gemeinde 10 Tg. Straßenarbeit à 3.70			37 —
	27	herr ? bezahlt die Garantiesumme	50	—	
	30	herr ? bezahlt das Baumpuzen	30	—	
		Gesamt-Guthaben			138 —
		Ab bezahlte Guthaben			95 —
		Total Einnahmen	610	95	43 —
		-----	-----	-----	-----
April	1	Kassabestand	177	65	

Noch einige Bemerkungen. Absichtlich habe ich die Fremdwörter „Soll, Haben und Bilanz“ weggelassen und durch leichter verständliche deutsche Wörter ersetzt. Sämtliche Eintragungen sind in möglichst einfacher, aber klarer Sprache.

Wird etwas verkauft auf Kredit, so wird der Posten unter den Einnahmen-Guthaben notiert. Wird er später bezahlt, so kommt die Summe unter

